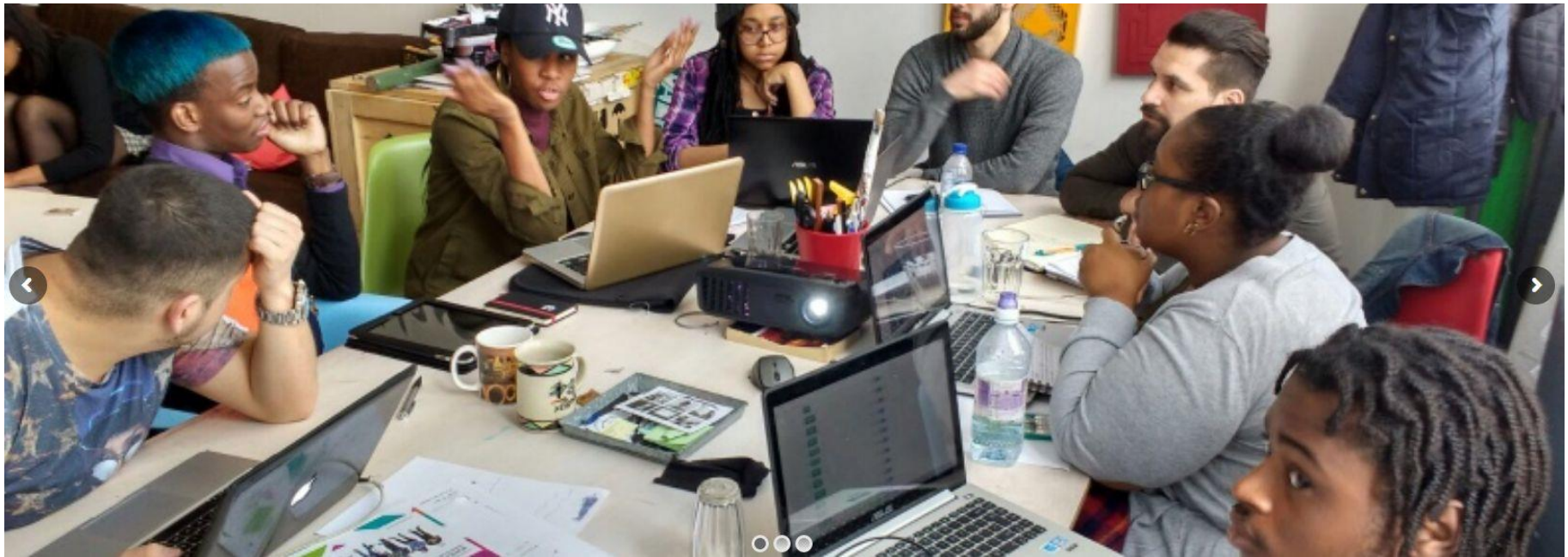




„Gelingfaktoren für die Einbindung von vulnerablen Zielgruppen in Entscheidungsprozesse“

—

Erfahrungen von EP-DeM Labs – Equity, Participation, Decision Making Labs

Berenike Ecker

7. Oktober 2019, SOZNET-AK-Tagung, Wien

EP-DeM Labs – Basic facts

- EU-kofinanziertes **Forschungsprojekt (Erasmus+)**
- **Laufzeit:** 2016-2018
- **Partnerstruktur:** 9 Partner von 6 EU-Staaten
- **Zentrales Projektziel:** Einbeziehung von marginalisierten Jugendlichen / jungen Erwachsenen (16-24 Jahre) in die Gestaltung (co-design) von Maßnahmen und Projekten, die auf die Verbesserung ihres Bildungsniveaus und die Erhöhung ihrer Beschäftigungsfähigkeit abzielen.
- **Rolle ZSI:** Durchführung der Wirkungs- und Skalierungsevaluierung (innerhalb der Projektlaufzeit(!))

EP-DeM Labs – Was wurde gemacht?

- Organisation von **36 „labs of dialogue“ (Dialog-Laboratorien)** in **5 Städten** (Bologna, Cagliari, Dublin, London, Rom) zwischen Oktober 2016 und November 2017
 - **Zielgruppen:** marginalisierte Junge (16-24 Jahre), “Dienstleister” (im wesentlichen Arbeitsvermittler), Entscheidungsträger

	Bologna	Cagliari	Dublin	London	Rom
Youth labs	3	3	5	3	
Institutional labs	3	3	3	3	
Mixed labs	2	2	2	2	
European labs			1		1

- **Inhaltliche Diskussionen** waren begleitet von einem Austausch zu: **Gerechtigkeit** (Gleichheit/Gleichstellung).
- **Darüberhinausgehende Absicht: Reflexion eigener Denk- und Handlungsmuster** durch den Austausch mit Stakeholdern anderer Communities und somit Erweiterung eigener **Perspektiven**.

EP-DeM Labs – Was zeigt der Blick in die Praxis?

Erreichbarkeit und **kontinuierliche Einbindung** der besonders marginalisierten Jungen (z.B. NEETs) blieb durchgehend eine schwierige Herausforderung:

- **Lab-Organisation** (z.B. *Wie komme ich zum Veranstaltungsort?*)
- **Adäquates Settings** (z.B. *einschüchternde Locations*)
- **Gestaltung einer für besonders ausgegrenzte ZGen passenden Atmosphäre** (*Sind Vertrauenspersonen an meiner Seite? Wird für mich gesorgt?* (z.B. Begleitung zur Location), *Wird in einer Form kommuniziert, die für mich verständlich ist und die soweit einladend ist, dass ich bereit bin, mich einzubringen? Wird dafür Sorge getragen, dass ich nicht in eine beschämende Situation gebracht werde?*)
- *Sind die Labs so konzeptioniert, damit für mich klar wird **worin das Ziel liegt, was mein Beitrag zur Erreichung des Zieles sein kann** und was **nicht Ziel ist** bzw. was die Labs **nicht für mich leisten können?***
- *Wird das geleistet was ich schwierig zu leisten in der Lage bin?: **verlässliche und konsistente Information*** im Vorfeld bzw. zwischen den einzelnen Labs und im Anschluss. Transparenz über allf. Abweichungen von Geplantem.

EP-DeM Labs – Learnings im Kontext der ZG?

- Einbindung der **“notwendigen” Stakeholder** (z.B. youth worker, Jugendzentren) von Anfang an (Proposal) → sie verfügen über **“gute Kontakte”** zur ZG (Marginalisierte) und stiften Vertrauen.
- **One-stop-shop-Struktur** von Organisationen scheint sich zu bewähren: Jugend- und Ausbildungszentrum unter einem Dach → mit Kontakt zu Job-Vermittlern (Konkretisierung von Anschlussoptionen).
- **Je marginalisierter die ZG umso besser qualifiziertes Personal wird benötigt!** Transdisziplinäre Kooperationen erscheinen lohnend für nachhaltige Erfolge.
- **Qualitative hochwertige begleitende Forschung** erfordert eine kontinuierliche **on-site Präsenz: Beobachtungen (Beobachtungsprotokoll / Tagebuch)**. Interviews und Fragebögen als Ergänzung.

